

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Bildungscloud und Digitalpakt – Tablets und superschnelles WLAN. Das digitale Zeitalter ist in Niedersachsen längst angebrochen. So jedenfalls verkündet es das Kultusministerium in ihren Pressemitteilungen.

Die Realität in den meisten Schulen sieht allerdings anders aus. Deutschland zählt im internationalen Vergleich eher zur Schlussgruppe, was die Ausstattung der Schulen mit Computer, Tablets und WLAN angeht. Internationale Studien, die Computerkenntnisse von 8-Klässlern getestet haben, kommen zum Ergebnis, dass in keinem der getesteten Länder Computer seltener eingesetzt werden als in Deutschland. Hat Deutschland jetzt schon den Anschluss an die digitale Welt verloren? Fest steht: Deutschlands Schulen hinken bei der technischen Ausstattung enorm hinterher. Woran liegt es, dass wir beim digitalen Lernen nicht vorankommen, obwohl die große Bedeutung der Medienkompetenz unbestritten ist? Es liegt vor allem am Geld – teils auch am politischen Willen. Für die Ausstattung der Schulen mit Hardware sind die Schulträger verantwortlich, also in der Regel die Kommunen. Doch wenn schon das Geld nicht reicht, um die Schulen einigermaßen instand zu halten, dann ist für die digitale Ausstattung kein Geld mehr da. Die angekündigten Wanka-Milliarden für die digitale Ausstattung der Schulen sind noch gar nicht in den Haushalt eingestellt. Sie fließen auch erst, wenn die Bundesländer mitziehen und Konzepte für Lehrerfortbildung und Unterrichtseinsatz vorlegen und finanzieren. Den Worten müssen endlich Taten folgen.

Die Kommunen müssen die Voraussetzungen für den digitalen Wandel in den Schulen schaffen: Anschluss ans schnelle WLAN, Ausstattung mit schulspezifischer Hard- und Software und eine verlässliche Systemadministration. Da sind die Kommunen landesweit sehr unterschiedlich aufgestellt. Hier muss eine Vereinheitlichung in der Umsetzung erfolgen, damit nicht ganze Regionen oder Schulformen (vornehmlich Grundschulen) vom digitalen Fortschritt abgeschnitten sind. Das Land Niedersachsen muss den Weg ins digitale Zeitalter personell und finanziell begleiten. Dazu gehören passgenaue Fortbildungsangebote ebenso wie die Entwicklung von Medienkonzepten in Kooperation mit den Fachberatern der Landesschulbehörden, dem NLM und dem NLQ. Unsere Lehrkräfte sind keine „Digitalmuffel“, sondern bereit, sich den neuen Herausforderungen zu stellen. Im vergangenen Jahr haben mehr als 20.000 Lehrkräfte an Qualifizierungsmaßnahmen zur Medienbildung teilgenommen. Tendenz steigend. Ein eigenständiges Unterrichtsfach „Neue Medien“ wird es in Niedersachsen nicht geben, stattdessen soll digitale Bildung in den einzelnen Fächern umgesetzt werden. Schaut man in die Kerncurricula, finden sich kaum Hinweise, wie denn im Fachunterricht die neuen Medien eingesetzt werden sollen. Hier muss es seitens des Kultusministeriums verbindliche und auf jedes Fach abgestimmte Vorgaben für die Einbindung in die schuleigenen Arbeitspläne geben.

Systembetreuung an den Schulen ist zeitaufwendig. Dafür muss es personelle Ressourcen in Form von Anrechnungsstunden geben. Ansonsten verbleibt der Einsatz neuer Medien in der Beliebigkeit der einzelnen Schule und deren personellen Möglichkeiten.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

zu guter Bildung gehören IT-Kenntnisse und der souveräne Umgang mit der Technik und den Risiken digitaler Kommunikation ebenso wie das Lernen mit den digitalen Medien. Vergessen wir aber nicht: Zentral für den Erfolg digitaler Bildung ist die Pädagogik. Digitale Bildung muss guter Bildung dienen, nicht umgekehrt.

Franz-Josef Meyer

VBE-Landesvorsitzender